

# Germanenstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Wochenblatt.

**Erscheint**  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.

Mit  
Postsendung:  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr., 6 W.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.

Redakteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhaufen.

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Postbefragt die Adressen Leop.  
Lang, Intern. Annoncen-  
Expediton, Elisabethplatz  
9; für Wien die Annon-  
cenbureau's: A. Oppelik,  
Wollgasse 22, Hasenstein  
& Vogler, Neuer Markt 11,  
Rudolf Mosse, Seiler-  
gasse 2; für Auslands:  
Hasenstein & Vogler in  
Berlin, Hamburg, Frank-  
furt a. M., Basel und Paris.

Das einseitige Einrichten einer  
einhalbtägigen Annonce, alle  
sonstige Kosten, das 2. Mal 6 kr.,  
das 3. Mal 5 kr., 4. Mal 4 kr.,  
der Stempelgebühren 30 kr.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. J. Gler); in Szeged bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Kaniadow bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Nitric bei Herrn G. Schell, Scher; in Kronstadt bei Herrn Heimlich Zedler, Buchhändler; wo alle die Abonnement-Bezüge franco erbeten werden.

Nr. 131.

Germanenstadt, Samstag am 3. Juni.

1871.

## Amthliches.

(Ernennungen.) Der k. k. Rath und Oberrichter des Nagy-Rindauer Districts ist von Sr. Majestät zum Oberkaplan dieses Districts ernannt worden. — Rechnungsoffizial Friedrich Lang zum Rechnungsrat 2. Kl. im Rechnungsdepartement des Handelsministeriums für Telegraphenwesen. Joh. Raab zum Rechnungsoffizial bei der Geographischen Anstalt.

(Pensionirung.) Sr. Majestät haben zu gestatten geruht, daß Ludwig Eberhard, Richter des Kassationshofes, wegen Kränklichkeit, der bestehenden Pensionirungsbedingungen gemäß, in den bleibenden Ruhestand versetzt und demselben für seine vierjährige und getreuen Dienste auf der richterlichen Laufbahn die a. h. Anerkennung bekannt gegeben werde.

(Veränderungen in der Honvéd-Armee.) Sr. Majestät haben die Transferirung der Bataillonkommandanten Oberst Aug. Derstyanffy vom 6. zum 42. Oberst Sam. Janczoby vom 30. zum 32.; Oberst Richard Gellich vom 4. zum 58.; Oberstlieutenant Wilh. Wetzlar vom 31. zum 16.; Oberstlieutenant M. Moriz vom 43. zum 31.; Oberstlieutenant Peter Sztojko vom 6. zum 43.; Oberstlieutenant Eduard Pösch vom 37. zum 63.; Oberstlieutenant Jol. Sztojko vom 18. zum 14.; Oberstlieutenant Peter Sztojko vom 58. zum 4.; Major Eugen Kapun vom 14. zum 6.; Major Julius Biele vom 6. zum 18.; Major Wilh. Sztojko vom 32. zum 30. und Major Joh. Kubinyi vom 42. zum 37. Bataillon, endlich die Transferirung des Oberstlieutenant Ludwig Komlosy auf die neuen dem Szegediner Distriktskommando (ehemalige Kavallerie-Division) Kommandantenstelle anzunehmen und die Unterliegs-Kommissäre 2. Klasse Karl Ratzovich und Alois Fackovich zu Unterliegs-Kommissären 1. Klasse zu ernennen geruht.

(Namenänderungen.) Den Geschwister Maria, Ernard, Julius und Ottilia Dehner wurde die Umänderung ihres Namens in „Franky“ bewilligt. Desiderius Demlo, ohne Bewilligung des Vaters, in Genuß wohnhaft, hat die allg. Bewilligung erhalten mit Einwilligung des Namens Demlo sich des ursprünglichen Namens seiner Familie „Dehner“ bedienen zu dürfen.

## Politische Uebersicht.

Wien, 31. Mai.

Die Antwort, welche Sr. Majestät der Kaiser gestern der Adress-Deputation unserer Abgeordnetenhauses erteilt, wirkt in den deutsch-österreichischen Kreisen sehr konfirmierend. Der Wortlaut der Antwort soll erst veröffentlicht werden, wenn derselbe, was übermorgen geschieht, dem Plenum des Abgeordnetenhauses mitgeteilt sein wird. So viel ist aber schon jetzt darüber bekannt, daß der Monarch in der durch die Adresse gestellten Wahl zwischen Kammer und Ministerium für letzteres sich entschied und erklärte, die Krone billige die Politik des Cabinets und fordere das Abgeordnetenhaus, dessen Loyalität und Treue anerkannt wurde, auf, zur Herstellung des inneren Friedens beizutragen, ein Ziel, das die Krone und Regierung nur auf verfassungsmäßigen Wege anstrebe.

Wenn es das Ziel der Adresse war, die gegenwärtige Regierung zu befeitigen, so ist das selbe mit sich vollständig verfehlt, und wenn die „Vorstadt-Zeitung“ gestern noch schrieb, die „Lustige Partei“ habe die Regierung vernichtet, so hat das eine sehr gründliche Widerlegung erfahren.

Die Wiener nationalen Organe über die Pariser Vorgänge ihr Urtheil abgeben zu hören, ist wirklich interessant, weil sich auch hier die Spaltung der Ansichten wieder abspiegelt, die das unauslöschliche Merkmal des ganzen geschichtlichen Parteilbens ist. Der „Pötkof“ steht im Lager der Versailler Regierung, die „Marodni Listy“ dagegen mit beiden Füßen in jenem der Commune. Der erstere steht bei den „verhängnisvollen Fehlern“ darin, daß die Ordnungspartei nicht gleich von Anfang an die jetzt Bewegung geistigere Front gegen die Unmüßiggänger gemacht hat; das letztere Blatt aber nennt die Versailler Regierung mit Herrn Thiers an der Spitze „Mißgebilde der Pariser Insurgenten“, und dies nicht etwa wegen der Schwäche, die dem Aufstande gegenüber in Versailles gezeigt worden ist, sondern — weil Thiers sich gegen die Insurgenten zu „eigenmächtig“ gezeigt und ihnen „nicht genug bewilligt“ hat! „Die Pariser Commune“, schreiben die „Marodni Listy“ wörtlich, „hat ja in ihren letzten Forderungen schon fast alle Ueberspannungen des Socialismus fallen gelassen und die

Autonomie der Gemeinde verlangt — eine Autonomie, nicht größer als wir sie in Oesterreich haben!“

Über die Zustände in dem jetzt völlig der Regierungsgewalt unterworfenen Paris liegen uns heute keine weiteren Nachrichten von Belang vor. Es gilt jetzt, die rauhenden Schattenseiten hinwegzuräumen, die zahllosen Leiden zu begreifen und das unerträgliche Maß der Vergeltung gegen alle diejenigen zu lösen, welche sich so schwer gegen die Bürgerliche und die menschliche Ordnung überhaupt vergriffen haben. Möge nur, was leider bis jetzt noch nicht der maßgebende Grundgedanke der Nachhader zu sein scheint, das hinfür Nachgefühl nicht die Oberhand über die Anforderungen der Gerechtigkeit gegen Alle und über die durch die Menschlichkeit gebotenen Rücksichten auf die einfach verirrten oder unerschuldet in die Bewegung mit hineingerissenen Opfer behalten.

Von den moralischen Zuständen, die jetzt in Paris herrschen, entwirft die „Independance“ ein sehr trauriges, leider wohl aber der Wahrheit getreues Bild. Die Demoralisation in ihrer widlichsten Form ist an der Tagesordnung, und die Männer, welche von Anfang an mit allem Muth und der größten Opfer gegen die Commune und ihre Gewalt angetreten, seien nicht geschützt gegen die niederträchtigen Verdrängungen. Es herrsche, als ebenbürtiges Gegenstück zum reichen Schreck in unserer der weiße Schrecken. Selbst Thiers wurde bereits des „Moderantismus“ beschuldigt. So hätten sich im alten Rom die Anhänger von Sulla und Marius, von Pompejus und Caesar, von Antonius und Octavian bekämpft und vertilgt.

Es am 25., schreibt man der „Independance“, und noch nicht einmal in allen Stadttheilen, konnte man zur Begründung der Leichen schreiten, welche auf den Trottoirs, vor den Baricaden und in den Squares zusammenlagen. Die ungewöhnliche Hitze (27 Grad Celsius) beschleunigte den Verwesungsproceß und drohte mit dem neuen Unheile verheerender Epidemien. Es werden nun alle Leichen auf große Wagen geladen und nach den bereitgestellten Friedhöfen geschafft. Vor der Verabigung werden alle Papiere und sonstigen Gegenstände, welche über die Identität der Gefallenen Aufschluß geben können, eingesammelt und aufbewahrt. Es befinden sich unter den Todten viele Frauen in Männerkleidern. Die Gräber, an welchen Priester die Leichengänge verrichten, nehmen je hundert bis hundertfünfzig Körper auf und werden mit einer dunklen Schichte ungelöschten Kalks bedeckt.

Von der Abdankung Victor Ernann's spricht heute nach dem Vorgang anderer italienischer Blätter auch die „Unita Gar.“ in einem eigenen Artikel. Sie sagt, daß man allerdings von dieser Abdankung rede, und erwähnt als Grund die Union des Königs, nach Rom zu überföhren. Die „Unita“ will sich auf die Prüfung der Grundhaftigkeit des allgemeinen Verstandes nicht einlassen, sondern zählt hier statt dessen die historischen Abdankungen im Hause Savoyen auf. Es waren deren vier allein im letzten Jahrhundert.

Aus Florenz, wurde nach Berlin gemeldet, daß die italienische Regierung partei Mithungen angeordnet hat, und daß diese Mithungen Frankreich gelten, welchem die italienische Regierung in Bezug auf die römische Frage misstraut. Es ist wahrscheinlich, daß sich die Mithungen auf die nötigen Vorkehrungen beschränken, um den päpstlichen Reichthum den 16. Juni vorbereiteten Ansuchen zu steuern. In diplomatischen Kreisen in Berlin soll man jedoch hinter den Mithungen Italiens eine bedeutendere Tendenz erblicken und der italienischen Regierung die Absicht zuschreiben, von Frankreich bei günstiger Zeit S. Joven und Nizza zurückzuverlangen.

Aus Spanien wird berichtet: Auf Mithungen von Seiten der französischen Polizei wurden zahlreiche Verhaftungen in den nördlichen Provinzen gemacht; ein Gefangenentransport soll durch eine Schaar von Weibern und Kindern, die ein Priester anführte, fast bewirkt worden sein.

Auch in Catalonien und Andalusien, wo die republikanische Partei ihre Hauptstärke hat, herrscht große Erregung, und während man einen Carlisten-Aufstand erwartet, fürchtet man eine gleichzeitige Erhebung der Republikaner.

## Das Ende der Commune.

Die Köln. Ztg. enthält einen Brief aus Versailles vom 26. v. M., der die übertriebenen Meldungen der französischen Zeitungen über die in Paris verfolgten Verbrechen und Mithungen auf ihr richtiges Maß reduziert. Wir lassen das betreffende Schreiben, welches zum Theile schon bekanntes enthält, hier folgen: „Die Angaben der Versailler Zeitungen über die Verbrechen in Paris sind mit echt französischer Kunstfertigkeit angefertigt. So spricht der Gaulois von der Zerstörung des Luxemburg, der Seite von der der Sainte-Chapelle, der Francois von der des Reichthaus der Rue des Blancs Manteaux; aber diese Mithungen sind einfach nicht wahr. Ein Pulverthurm stoz zwischen dem Garten des Luxemburg und des Observatoriums auf, und man ließ sofort den Palast des Luxemburg folgen: der Brand des Justizpalastes hätte die Sainte-Chapelle in Flammen ergriffen, und man sah sie ohneweiters verbrannt. Es sind der Verluste genug: die Tuilerien, das Palais Royal, das Palais der Ehrenlegion, das Stadthaus der Staatsrath, der Rechnungshof, der Justizpalast, die Polizei-Präfectur wurden von den „Petroleurs“ ganz verbrannt, das Finanzministerium theilweise, von der Gobelin's-Manufactur ein Flügel, die Kaserne des Quai d'Orsay zur Hälfte, das Wein-Entrepot am Place Jergantien ebenfalls. Dies sind zuverlässige Angaben. Gekämpft wurde auch gestern noch sehr hartnäckig den ganzen Tag, und die Wunden der gefallenen Insurgenten nahmen lebhaften Theil am Barrierebau und am Schießen. Eine Frau schos während des Kampfes einen Officier vom Generalstabe Mac Mahon's vom Pferde; eine Marketerdin, welche zu einem Gefangenentransporte gehörte, schos den Officier der Escorte in Villed'Orsay mit einem Revolver nieder; die Wuth der Frauen unter den Gefangenen ist überhaupt viel ärger als die der Männer. Unter den Gefangenen, welche von den Communiten auf den Höfen des Gefängnisses von Mages erschossen worden, befanden sich viele Gen darmen und Priester, aber auch der Redacteur von Siecle, Herr Chaudry. So auf der einen Seite; auf der anderen sah Achille Milliere, der Redacteur der „Marseillaise“, auf der Baricade der Bastille, Viard, Lefrancois, Vaillant und Jourd, Mitglieder der Commune, wurden gefangen genommen und auf der Stelle erschossen; die ganze Redaction des Rappel wurde in der Komischen Oper verhaftet. Der Maler Courbet, der gefangen nach Versailles gebracht wurde, hat sich durch Gift getödtet. Die gefangenen Insurgenten im Lager von Satory revoltirten in verwichener Nacht; die Truppen eröffneten sofort ein regelmäßiges Pelotonfeuer auf die dichten Haufen; ein halbes Hundert wurde erschossen, ein Hundert verwundet. Jeder Act der Widerspännigkeit Gefangener wird sofort mit dem Tode bestraft. General Ducrot, der sich bei jeder Gelegenheit wichtig zu machen sucht, interpellirte die Regierung und verwundete sich, daß in Frankreich noch republikanische Beamte gebildet werden. Grévy unterbrach den General mit der Bemerkung, er werde ihm das Wort nehmen, wenn er nicht bei der Sache bleibe.“

## Die Auflösung der Karlsburger Münzstätte.

Karlsburg, 20. Mai. Die Wahrheits- und Gerechtigkeitliebe erlaubt es nicht, den in der 117. Nummer dieses Blattes erschienenen, aus Karlsburg, 15. Mai geschriebenen, die Verlegung des hiesigen Münzamtes behandelnden Aufsatz mit Stillschweigen zu übergehen.

Der Artikel wimmelt zu sehr von Unrichtigkeiten, als daß er nicht die Berichtigung zur Klärung der Wahrheit fordern würde.

## Feuilleton.

### Im Sturme der Zeit.

Novelle von Ernst Frick.  
(Schluß.)

Meta hielt helkenmüthig ihre Thränen zurück, während Petri ihr flüsternd mittheilte, daß wenig Hoffnung zu der Erhaltung Weider vorhanden sei.

„Dann möge mir Gott die Kraft verleihen, Weiden die letzten Stunden ihres Lebens zu erleichtern,“ entgegnete sie kaum hörbar.

Die Nacht verging. Noch lebten die Verwundeten. Es war ein zührendes Bestreben im ganzen Hause, für die aufmerksamste Pflege zu sorgen. Oberst Benstetten ließ selber in die Küche, um die Zubereitungen der kräftigen Suppen zu überwachen.

Petri bewies durch die That, daß er zu Vielem zu gebrauchen sei. Dabei verlor er indeß das Interesse für die Tages- und Kriegsbegebenheiten nicht, sondern suchte von den Verwundeten, die seiner Obhut anvertraut waren, zu erfahren, wie es draußen an der Maas stehen möge. Die Antworten befriedigten ihn nicht. Die Soldaten waren alle vor dem Ausgange der Schlacht verwundet worden.

Die Ruhe in der Villa sollte aber endlich unterbrochen werden, bevor die Nacht sich wieder auf die Kranken Krieger senkte. Man hörte Kanonenschüsse in der Ferne — einzelne in regelmäßigen Abständen.

Die wunden Krieger wurden wach. „Herr der Welt — was ist geschehen?“ sagte Einer nach dem Andern.

„Das kommt aus den Lagern,“ sprach Gühow aus des Schlummers Betäubung aufwachend.

Glabach blickte träumerisch nach den Fensterrahmen, die auf die Terrasse hinausführten. „Deissen Sie Meta — hören Sie nicht ein wildes Zauchzen von tausend und abermals tausend Menschenstimmen? fragte er plötzlich.

Niemand hörte etwas. Aber nicht lange darauf sprang ein Drödonanz durch die Parkallee und warf sich flüchtig eilig vom Pferde. Die Drödonanz hielt ein Schreiben in der Hand und fragte nach dem Herrn Oberst a. D. Benstetten.

Als der kleine, dicke Herr herbeitrappelte, glühte der Soldat mit einem versteinerten Lächeln der Verwunderung, höchst ehrerbietig und militärisch den Brief ihm darreichend.

„Von wem?“ fragte Oberst Benstetten im Bestreben würdevoll und dienlich zu erscheinen.

„Zu Befehl — das weiß ich nicht,“ antwortete die Antwort.

„Wer sendet Sie?“

„Ein Stabsofficier.“

„Bleibt bei jedem Officier, welcher nur die Verwundeten hilft?“

„Wohl möglich!“

Der Oberst trat zurück und entfaltete das Schreiben. Nur einen Augenblick, da er sah, daß er durch das essensführende Lächeln in das Zimmer der beiden Officiere und schrie laut:

„Merken's mal auf, meine Herren — merken's mal ordentlich auf.“

Er las: „Ich bringe zu Ihrer Kenntniß, was in diesem Augenblicke auf dem Telegraphenbrach die ganze Welt erschüttert. Nehmen Sie diese schleunige Benachrichtigung als eine wohlerdiente Entschuldigung an. Die Capitulation, wodurch die ganze Armee in Sedan Kriegsgefangener wird, ist soeben geschlossen und zwar mit dem General Wimpffen, der an Stelle des verwundeten Marschall Mac Mahon das Commando geführt hat. Der Kaiser Napoleon hat sich in einem Schreiben, das wörtlich lautet: „N'ayent pas pu mourir à la tête de mes troupes, je dePOSE mon épée à votre Majesté,“ ergeben.“

Der Oberst hielt inne — eine fremde Klänge ersticke seine Stimme. In der Erinnerung, womit man das Folgende erwartete, wagte sich Keiner der Zuhrenden zu äußern. Nur Felix Gühow erhob seine scharfe, klare Stimme und sagte: „Lüge — abermals Lüge — muß „voula“ statt „pu“ heißen. Weiter —!“

Oberst Benstetten fuhr fort: „Kaiser Napoleon hat sich also ergeben und der König von Preußen wird seinen künftigen Aufenthaltsort bestimmen. Sedan ist unser — die Armee Mac Mahon's, theils vernichtet, theils in Gefangenschaft — Napoleon mit einer ganzen Dynastie vom Thron und das Kaiserreich zu Ende!“

Der Oberst faltete das Schreiben, welches nicht unterzeichnet war, zusammen und nun brach der Sturm los.

„Hurra! — Hurra!“ schrie Felix Gühow mit seiner letzten Lungengewalt.

„Hurra! — Hurra!“ schrie Alles ihm nach, was noch Athem hatte. Dann aber stimmte ein Krieger das geistliche Lied „Nun danket All. Gott“ an und Alle, die noch Athem in der Brust hatten, sangen mit.

„Emil Glabach — Bruderherz,“ sprach darauf Felix Gühow mit vesagender Stimme, „also auch nicht vergebens geblutet für Ehre und Reich!“

Er sank ermattet in die Kissen zurück — es waren seine letzten Worte gewesen. Er war in der Freude seines Herzens gestorben! Ein erhebender Tod! —

In stummer, herzlicher Trauer schmückte Meta mit Zennh das Grab des armen Felix, welches im Garten begraben wurde. Von den o dem Verwundeten starb Keiner. Sie lebten, zwar gelähmt, und theilweis verstümmelt, aber doch frisch und wohlgenüth nach vor Ueberwindung des Krieges, als Invaliden, in ihre Heimath zurück. Nur Glabach's Wunden heilten schwerer. Er lag noch ziemlich hilflos in der Villa Wichem, als Dame Benstetten endlich, auf Umwegen wieder von der verunglückten Heise nach Paris zurückkam.

Sie sprach merkwürdigerweise seitdem nur noch deutsch. Erst nach und nach erfuhr man, daß die arme Dame einer abentheuerlichen Befandlung in Paris ausgesetzt gewesen war, bloß weil ihr Name „Benstetten“ den wuthentbrannten Parisern zu deutsch geklungen hatte.

Meta widmete sich mit treuer Sorge, ohne Selbstsucht und ohne Klage der Pflege des grauamit verwundeten Mannes, den sie still geliebt. Sie harret geduldig des Tages, wo er äußerlich geheilt und innerlich

Dreher's  
re!  
zen- Kaiser-  
lere  
aben bei  
utsch  
urg.

ich  
en Publikum eine Ca-  
nichter bedeutende Ge-  
aroc Bestätigung, bei

Lose à 400 Fr.  
jährliche Vergin-  
deser Waage an-  
Bestimmung der Zinsen  
Bestandungen jeden  
untereinander 1 Franc  
urtheilbar zu be-  
auszahlen.

400 Procent wer-  
tend, 10 Procent  
ffern von 3 Mil-  
Gold mit.

& Co.,  
r-Geschäft.

ersuche  
Unternehmen äußerst  
besonders geeignet  
nimmend, vom Staat  
eine große Geld-

Markt  
Gewinn  
165.000 —  
17.500 —  
3.8100 —  
5600 — 5  
2100 — 106  
5600 — 206  
in ihrer Gesamtheit  
sich selbst untreu-  
den, weil 21.900  
die der Gesamtheit,  
immerhalb einiger Wo-  
chen müssen.

Comp.  
ng in Hamburg.



wenn die Frage über die galizische Resolution verhandelt würde, dem betreffenden Ausschusse zugewiesen. (Wird angenommen.)

**Irland.**

Paris, 30. Mai. Die in Gtregg erscheinende „Drau“ erzählt, daß General Rosenzweig zum Kommissar für die aufgelösten Militärregimenten ernannt worden sei. Das Ernennungsdekret werde in zwei Tagen veröffentlicht werden. — In einem offiziellen Wiener Briefe des „Naplo“ heißt es, daß die Antwort Bismarck's auf die Depesche Deuiss vom 24. December desfalls im Reichsbuche nicht aufgenommen ist, weil es unrichtig sei, fremde Mittheilungen ohne direkte Ermächtigung zu veröffentlichen. Die Depeschen über die irische Frage seien deshalb fortgelassen, weil Deuiss sich nur als Dolmetsch der Landesregierung betrachtete und weil Deuiss die irische Frage ohne Bezug auf auswärtige Beziehungen. Die Landesregierungen werden nähere Auskünfte geben.

Wien, 31. Mai. Aus Abgeordnetenkreisen verlautet, die Verfassungspartei werde, mit Ausnahme der Großgrundbesitzer, beantragen, die Budgetberatung zu vertagen. Von einer Mandatsniederlegung ist keine Rede.

Prag, 30. Mai. Von den politischen Vereinen auf dem Lande werden Zustimmungskommunikationen an Abgeordnete eingeleitet werden. Auch der Prager Verein hat sich beschloffen, in der Freitag stattfindenden Plenarsitzung eine Resolution einzubringen mit der Aufforderung an das Abgeordnetenhaus, das Budget nicht vor Erledigung der Adresse zu bewilligen.

Prag, 31. Mai. Das deutsche Sub-Comité der Schul-Enquete-Commission erledigte heute die Berichte über die deutschen und tschechischen Petitionen. Zum Referenten wurde Ledebec gewählt. Die Petitionen haben die Ansicht der deutschen Comités-Mitglieder, daß vorläufig eine Reform des Schulgesetzes inopportun sei, nicht geändert. In diesem Sinne wird auch der Antrag des deutschen Referenten erfolgen.

Prag, 31. Mai. Herr verlaunt, daß die Besprechungen L. Neger's mit den Ministern in Wien davon ausgehen, der böhmische Landtag (soll heißen: die tschechische Partei) könne mit dem Reichsrath nicht verhandeln. Graf Hohenwart habe dies zugegeben und Neuwahlen in Aussicht gestellt. Vorher werde er mit den Landtagen verhandeln. Die Ernennung eines tschechischen Ministers für Böhmen sei nahe bevorstehend.

Prag, 30. Mai. Der „Tagesbote aus Mähren“ enthält interessante Enthüllungen über die außerparlamentarischen Sitten des Ministeriums Hohenwart. Trotz des Dementis der „Wiener Abendpost“ wird Rabbiner Braun als derjenige bezeichnet, welcher die Ideen des Federalismus durch Länder-Delegationen zur Anerkennung bringen wird. Der Rabbiner soll zu diesem Zwecke einen mährischen Geistlichen und Gelehrten vor längerer Zeit aufgefordert haben, einen diesfälligen Plan zu liefern.

**Russland.**

Berlin, 31. Mai. Nach der jetzigen Reichstagsession wird eine Forderung von 5 Millionen Thalern zur Herstellung der eisenbahnräumigen Eisenbahnen vorgeschlagen, wofür 2 Millionen aus dem Kriegsfonds bereits verwendet worden. — Hinsichtlich der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich erklärte Jules Favre dem Kaiserin Bismarck jüngst in Frankfurt: Nach dem besten Wissen der französischen Regierung seien keine deutschen Kriegsgefangenen mehr in Frankreich. Nach Angabe des Namens und Truppentheiles der noch Vermissten sei die Regierung bereit, Ermittlungen zu veranlassen.

Wien, 31. Mai. Das hiesige Pastoralblatt veröffentlicht die vom deutschen Episcopate erlassenen Hirtenbriefe an die Gläubigen und den Clerus. Die Lateinschrift Heide's fehlt.

Strasburg, 31. Mai. Die Strasburger Zeitung meldet: Der Reichskanzler hat den hiesigen Behörden mitgetheilt, Präsident Kahlwiler werde die hiesigen Geschäfte nicht mehr übernehmen, weil er von Berlin aus unmittelbar einen Wirkungskreis antritt. General-Gouverneur Bismarck-Hohenwart wird mit den Funktionen des Civil-Commissars betraut.

Geneve fand eine Sitzung der General-Commission in der Entschädigungsfrage statt. Die Vergütungen sind nur zum Wiederaufbau verwendbar.

Paris, 29. Mai. (Sitzung der Nationalversammlung.) Den Verhandlungsgegenstand bildet die Petition über die Kapitulanten von Metz. Changanier erinnert an die Thatfachen, welche dem Rückzuge der Armeen nach Metz vorgegangen waren, und weist dem Oberkommandanten Unschlüssigkeit und Zögerlichkeit vor, was die vollständige Einschließung gestattete. Der General allein habe die Armeen zur Demuth gezwungen. Changanier sagt weiter, daß er in Folge eines am 24. October abgehaltenen Kriegsrathes als Parlamentär gesendet wurde, um den Abzug nach Algerien zu verlangen. Prinz Friedrich Karl bet in Folge einer aus Versailles erhaltenen Weisung einem Detaillon, unter Wahl von was immer für günstigen Bedingungen, den freien Abzug nach Algerien an, was nicht angenommen wurde. Changanier fügt hinzu, Bazaine sei nicht glücklich gewesen, seine Abtretung von Metz sei weder methodisch noch freiwillig gewesen, und bittet schließlich die Kammer, sie möge nicht geklärt werden auf Mannern lassen, welche ruhmvolle Generale waren.

Hiers sagt, er sei glücklich, Changanier die Vertheidigung des Krieges ergreifen zu sehen, und fügt hinzu, daß er sich der Idee einer von Bazaine selbst verlangten Enquete anschließe, und die Entscheidung hierüber der souveränen Nationalversammlung überlasse. Kriegsminister Leslo sagt, das Gesetz laute ausdrücklich, daß jeder Corpschef, welcher einen Platz übergeben hat, vor ein Kriegsgericht gestellt werden muß. Er erklärt, er werde als Kriegsgewinnler seine Pflicht ihm bezüglich jeder Kapitulanten, der von Metz, Sedan und allen übrigen. Nach einigen gegenseitigen Meinungen geht die Kammer über die Petition zur Tagesordnung über.

Audiffren, Pasquier, welcher die Kammer erinnert, daß sie unvollständig sei und daß 114 Neuwahlen erforderlich seien, sagt, es sei notwendig, daß sich die Kammer ausdrücklich gegen die Doctrin von der Ursprung der schrecklichen Ereignisse in Paris erkläre und daß das Einvernehmen zwischen dem Volksoberreiter und dem ausgesprochenen Manne, welcher von dem ihm von der Nationalversammlung verliehenen Gewalten einen so guten Gebrauch zu machen wußte, ein vollständiges sei. Picard erklärt, es habe nie irgend eine Uneinigkeit bestanden. Nachdem die wesentlichen Hindernisse beseitigt sind, werde die Regierung in 3 oder 4 Tagen selbst die Wahlfrage vorlegen.

Auf Antrag Duffaujy's votirt die Kammer den Sapeurs-Pompier's den Dank.

Ein anderer Antrag auf Errichtung von Gedenkstätten für die gefallenen Offiziere wurde an die Initiationscommission überwiesen.

Trochu verlangt, daß der Antrag, die Mitglieder der Regierung der nationalen Vertheidigung in den Anklagezustand zu versetzen, in Betracht gezogen werde.

Paris, 30. Mai. (Sitzung der National-Verammlung.) General Trochu beantwortet, daß der Antrag zur Wahrung des Verhaltens der Regierung der nationalen Vertheidigung in Erwägung gezogen werde. Er legt die Ursachen der militärischen Unglücksfälle Frankreichs dar

und sagt: Die Armeen sind nicht schuldig, sondern sie sind das Opfer; das ganze Land war schuldig, indem es sich von den zwei Geißeln: englischer Luxus und italienische Corruption, hinreißen ließ. Die Verammlung votirt, den Antrag in Erwägung zu ziehen. — Picard vertheidigt sodann die Regierung vom 4. September und sagt: Die wahren Urheber des 4. Septembers sind jene, welche den Krieg wollten. Die Männer des 4. Septembers fanden die Regierungsgewalt vacant, welche Niemand zu ergreifen den Muth hatte; jene Männer waren daher keine Usurpatoren. Picard schließt, indem er zur Eintracht auffordert, um Frankreich stark und frei zu machen.

Verjaillés, 30. Mai. Ungeachtet der Behauptungen der Journale ist über Cabinets-Änderungen noch nichts Positives bekannt; namentlich ist von einer Veränderung im Ministerium des Aeußern keine Rede. — Unter den in das Fort Vincennes geflüchteten Insurgenten, welche sich auf Gnade und Ungnade ergaben, befanden sich 15 Mitglieder der Commune.

Brüssel, 30. Mai. (Senatsitzung.) Der Minister des Aeußern, Aenehan, sagt in Beantwortung einer Interpellation: Die Regierung, welche das Schreiben Victor Hugo's von einer die Interessen des Landes compromittirenden Beschaffenheit erachtet, hat Victor Hugo aufgefordert, Belgien zu verlassen, was er jedoch verweigerte. Wie haben sodann den Beschluß, welcher begreift, Victor Hugo zu bewilligen, das Land sofort zu verlassen, dem Könige unterbreitet, welcher denselben unterzeichnete. Dieser Beschluß wird ausgeführt werden. (Allgemeine Zustimmung.)

Brüssel, 31. Mai. Die Journale veröffentlichen ein Schreiben Francois Hugo's, aus welchem ersichtlich ist, daß die Demonstrationen vor dem Hause Victor Hugo's von größter Bedeutung waren, als man glaubte. Es wurden innerhalb 1 1/2 Stunden drei Angriffe auf das Haus gemacht. Man verurtheilte das Haus zu zerstören, einzelne Steine wurden gegen dasselbe geschleudert und Drohbräue ausgehoben.

Florenz, 30. Mai. Der Minister des Innern hat an die Päpstlichen Intentionen erlassen bezüglich des Verhaltens beim Eintritte von französischen Flüchtlingen nach Italien. An der Grenze werden gegen jene Flüchtlinge, welche über ihre Person nicht genügende Ausweise geben, enge Maßregeln ergriffen.

Konstantinopel, 30. Mai. Der italienische Gesandte, Graf Barbolani, ist heute zum Antritte eines mehrwöchentlichenurlaubes abgereist. Der österreichische Botschafter, Freiherr v. Prokesch-Oden, wird in vierzehn Tagen ebenfalls einen dreimonatlichen Urlaub antreten.

**Lokal- und Tagesnachrichten.**

Der Rechenkünstler Chybiorsz wird heute um 5 Uhr im großen Hörsaal des ev. Gymnasiums seine erste Vorstellung geben. — (Maja's.) Das Waldfest der hütenden Jugend des hiesigen k. u. Staatsgymnasiums wird — falls die Witterung günstig ist — nächsten Montag (5. d. M.) abgehalten.

Was Media'sch wird unter 22. v. M. geschrieben: Heute Nachmittags war Media'sch der Schauplatz eines Drama's, welches die allgemeine Theilnahme der Bevölkerung erregte. Die Frau des in Wien lebenden, dem Handelsstande angehörigen W. Maurer besuchte vor einiger Zeit mit ihren Kindern ihren in Media'sch lebenden Vater N. Binder, um Hilfe aus bedrängten Umständen zu suchen. Doch küßte ihr dies nicht gelungen sein, und sie sagte den Entschluß, sich und ihr drei bis vierjähriges Töchterlein zu entleeren. Sie ging mit dem Kinde vor die Stadt bis zum Kesselbache, warf einige Kleidungsstücke ab, nahm das Kind unter den Arm und stürzte sich ins Wasser. Nach Verlauf einiger Stunden wurde die Leiche der Frau einige hundert Schritte stromaufwärts aufgefunden. — Ueber diesen traurigen Fall, erfahren wir noch folgende Details: Herr W., früher Apotheker in einem Seelsterre, jetzt reicher Privatier und Parvizier in seiner Vaterstadt Media'sch, dabei aber übermäßig sparsam, war auf dem jüngsten Zahrmärkte in Marktweiden, wo ihm im Gedränge seine Brieftasche entwendet wurde. Selbstverständlich nahm sich der sparsame Mann den Unfall sehr zu Herzen, welche Gemüthsstimmung seine gleichfalls übermäßig sparsame Ehehälfte mit ihm vollkommen theilte. Da trifft die leibliche Tochter mit ihrem fünfjährigen Mädchen ein, erzählt, ihr Gatte welcher als Manufakturwaaren-Verpacker eines Wiener Hauses noch in einigen Städten Siebenbürgens Geschäfte abzuwickeln hat, habe sie von Klausenburg aus zu den lieben Eltern geschickt, um sie sammt dem Kinde nach einigen Tagen wieder von Media'sch abzuholen. „Wir haben keinen Platz für Unionshüter im Hause, können uns kaum selbst satt essen“ — herrschten ihr Vater und Mutter entgegen. Nach einem solchen Empfang wollte die tiefgekränkte Tochter sofort abreisen; ihr Gatte hatte ihr aber in der sichern Voraussetzung, daß seine Frau mit dem Kinde auf einige Tage bei den Eltern Unterkunft finden werde, bloß einige Gulden mehr gegeben, als zur Reise nach Media'sch erforderlich waren. Die Aermste bat nur schmerzlich, die Eltern mögen ihr einiges Geld geben, um sofort wieder zu ihrem Gatten reisen zu können. Die herzlosen Eltern schlugen ihr auch diese Bitte ab. In Verzweiflung hierüber ging Frau Maurer (so heißt die Unglückliche) zum angesehenen Kesselbache, und stürzte sich mit dem Kinde, welches sie fest in den Armen hielt, in die Wellen, wo Mutter und Tochter den Tod fanden. Die Leiche des Kindes konnte noch nicht aufgefunden werden. Die irdischen Ueberreste der Frau wurden bei Mitezapa aus dem Kesselbache herausgeholt und vor einigen Tagen unter allgemeiner Theilnahme in Media'sch zur Erde bestattet.

In der Gemeinde Szent-László wurden am dritten Pfingsttage 87 Wohnhäuser ein Raub der Flammen.

(Ein Tal in gold-Ruß.) Man schreibt uns aus R.: Unlängst produzirte sich eine fahrende Sängergesellschaft in den hiesigen Gasthäusern. Eine der blonden Sänginnen hatte einen jungen Kaufmann, welcher mit einem Hecidäus auf dem hiesigen Plage an der Spitze eines Waarengeschäftes steht, so bezaubert, daß er für einen Ruß unter vier Augen 50 fl. anbot. Einen Ruß in Ehren und noch dazu um 50 fl. wird doch am allernützlichsten eine fahrende Sängerin wehren. Der Ruß wird jedoch, da bemerkte der feurige Seladon, daß er nicht so viel Geld, als er angeboten, bei sich habe. Er bittet die Dame, vorläufig seine goldene Uhrkette als Unterpfand seiner aufrichtigen Verehrung bis zum nächsten Morgen aufbewahren zu wollen, um dieselbe dann gegen den Rußpreiß abholen zu lassen. Der nächste Vormittag vergeht, es wird aber um die Kette noch immer nicht geschickt. — Die Dame will das theuere Gut nicht unermäßig behalten, geht zu einem Goldarbeiter und läßt die werthvolle Kette schmelzen. Da stellt es sich heraus, daß die Kette aus Tal in gold angefertigt ist. Die Dame geht in das Geschäft des Kupferhändlers, kauft verschiedene Waaren im Betrage von 50 fl. und legt die in ein Papier gewickelte Kette ihrem Anbeter von gestern an Zahlungsort hin. Der Hecidäus kann die sonderbare Reliquie nicht begreifen; der Kupferhändler ist in arger Verlegenheit und leugnet, die Dame seines geführten Geldens zu kennen. Die Sache kommt endlich vor die Polizei; dort läßt sich Alles auf und der junge Kaufmann wird rechtlich verpflichtet, seine Kette um den von ihm selbst bestimmten Preis von 50 fl. einzulösen.

(Aus der Künstlerwelt.) „Reli“ erzählt folgende Viskanterie: Die „Naive“ an der Bühne einer kleinen Stadt spielt auch gerne außerhalb den ihr Bedeuten Brettern. Unter Andern empfängt sie wiederholt einen ihrer Anbeter und Beide geben eben eine Balkenszene à la Romeo und Julie, als eine profane alte „Dugna“ eintritt und ein bereits getragenes grünes Seidenkleid der Gräfin X um den Spottpreis von 30—40 fl. zum Verkauf anbietet. Die „Naive“ möchte das Kleid gerne kaufen, denn es paßt gerade für die Rolle, die sie heute Abend spielt, sie ist aber „seufzend“ nicht bei Raissa. Der Coucoumacher schließt glücklich, die erforderlichen 30—40 fl. vorzuschließen. Es vergehen mehrere Tage;

der freigebige junge Mann sitzt mit seinen „Spezi“ in einem Kaffeehaus und schlürft seinen Mokka. Blöthlich ruft einer seiner in der Thüre stehenden Freunde: „Denn ich diese Blü schon seit zwei Jahren nur nicht immer in einem und demselben grünen Seidenkleide sehen müßte!“ Unser Mann blükt hinaus auf die Straße und sieht, daß das zweijährige grüne Seidenkleid dasselbe ist, welches er der Angebeteten als das der Gräfin X gekauft hatte.

**Gewerbe und Industrie.**

Kronstadt, 30. Mai. Morgen kommt unser Gaswerk zum Verkauf. Aus diesem Anlaß wurde in der gemeinschaftlichen Sitzung am vorigen Samstag eine Kommission aus einem Senator und mehreren Gemeindegliedern zusammengezogen und mit den nöthigen Dokumenten ausgerüstet, um das Interesse der Commune zu wahren. Magistrat und Communität treten Mittwoch, den 31. Mai, Vormittags 10 Uhr zu einer gemeinschaftlichen Sitzung in den Gewerbevereinslokalitäten zusammen, um nöthigenfalls gleich definitive Beschlüsse bezüglich der eventuellen Uebernahme des Gaswerks zu fassen.

Die Handels- und Gewerbekommission hat ihren Sekretär, Herrn Georg Schwarz, zur Revision des Zolltarifs nach Bukarest entsendet. Die Zollkommission sollte gestern ihre Arbeiten beginnen. Ein Telegramm des k. und k. Konsuls, Herrn v. Henglmüller, theilt uns heute mit, daß die Kommission erst nächsten Samstag ihre Arbeit in Angriff nehmen wird.

**Handel und Verkehr.**

(Ungarisch-rumänische Bahnen.) Zukünftige Blätter melden über den Stand des Anschlusses der rumänischen Bahnen an die ungarischen Folgendes: Es ist eine Art Präliminar-Vertrag, wodurch die Anschlussfrage aus ihrer Allgemeinheit herausstritt und sich auf bestimmte Punkte, welche den Gegenstand definitiven Vertragschlusses bilden sollen, einschränkt. Als ein solcher steht einerseits der Anschluß bei Turn-Severin und Drojova, so wie durch den Vulkanpaß und das Jiltthal fest, andererseits ist noch zwischen dem Bodza- und Doko-Passe zu wählen. Die ersten beiden Linien werden von der rumänischen, die letzteren von der ungarischen Regierung angelehrt. Die erstere als Verbindungslinie der Donaubahnen mit den ungarischen Eisenbahnen, die zweite als ein eigentümliches Bedürfnis der kleinen Balachei und Kohlenbahn der bekannten im Jiltthal befindlichen Gewerke. Als solche muß diese Linie auch von der ungarischen Regierung, der doch die Ausbeutung dieser Grubenwerke sehr am Herzen liegt, als wünschenswerth erachtet werden. Doch muß ihr der Anschluß an ihre Odbahnen noch erwünschter sein. Ohne diesen würde die theure Bahn, welche durch den Rücktritt des Herrn Waring noch theurer geworden, eine Sackbahn bleiben und ihr eigentlicher Zweck, eine Verkehrsader zwischen Dn und West zu werden, fehlschlagen, daher ist auch eine Verbindung durch den Doko- oder Bodzapaß nothwendige Gegenbedingung. Diese Anschlüsse festzustellen soll nun Gegenstand der weiteren Verhandlungen sein. — Die Linie durch den Vulkanpaß hat für Siebenbürgen die meiste Bedeutung und traurig ist nur, daß durch das Vorgehen Stroussberg's nicht sobald an einen Ausbau der Anschlüsse zu denken ist.

**Theater.**

Hermannstadt, 2. Juni. In dem, mit Benützung der Erzählung Schücking's von Charlotte Birch-Pfeiffer als „Der Herr Studiosus“ für die Bühne zurechtgelegten einactigen Charaktergemälde, spielte gestern Fräul. Földi den lebenswichtigen Blauschäfer mit seinem Verstand, jedoch kühl angehaucht von der ihr eigenen zurückhaltenden — wir möchten sagen: norddeutschen — Reflexion. Fräul. Franz war eine gute Verwandte und glücklich, ihre Pasteten an den Mann gebracht zu haben. Herr Lechner brachte auch in kurzen Zügen den medianten, galanten, redseligen und fragefertigen Better gelungen zur Veranschaulichung. Herr Müller gab den Landrath mit kräftiger Natürlichkeit. Herr Maja'sch hat seine Vielseitigkeit auch in der kleinen Rolle des Bernhardt — wie nicht anders zu erwarten — neuerdings bewährt.

Herr Petrovitsch sprach mit vieler Wärme ein von ihm verfaßtes Gedicht: „Elisabeth von Oesterreich auf Madeira.“ Dasselbe enthält eine mit Schwung durchgeführte Schilderung des Anschlusses der Kaiserin, die Anregung zur Inaugurierung der Freiheit in Oesterreich zu geben und damit zugleich den Thron durch die aufrichtige Liebe zu festigen. Herr Petrovitsch wurde nach dem Vortrage seines Gedichtes lebhaft gerufen.

Zum Schluß wurde Nestroy's „Leitstraß“ gegeben. Die Rollen waren in denselben Händen, wie bei der früheren Aufführung, über die wir seinerzeit berichteten.

**Wichtig für Viele.**

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Lose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effekten-Handlung ADOLPH HAAS in Hamburg ist Jedermann auf's Warmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erscheinende Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

**Höchst beachtenswerth**

für alle diejenigen, welche geneigt sind auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glück die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erscheinende Annonce des Hauses BOTTENWIESER & Co. in Hamburg.

**Im allgemeinen Interesse**

finden wir uns veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Herrn Gustav Schwarz, in Hamburg ganz besonders hinzuweisen. Die angeführten Originallose können wir wegen der großen und zahlreichen Gewinne bestens empfehlen. Die Realität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei demselben eintreffenden Aufträge, welche eben so reich als sorgfältig ausgeführt werden.

**Donnerstag den 4. Juni:**

Im Gesellschaftlichen Garten  
**Schwertner's Quintett**  
**CONCERT-SOIRÉE**  
Anfang halb 4 Uhr Nachmittags.

**Stadt-Theater in Hermannstadt.**

Heute Samstag den 3. Juni:  
**Dreißig Jahre aus dem Leben eines Spielers.**  
Dramatisches Gemälde in 3 Acten von Theodor Hell.

**Auch ein Aufseher.**

Morgen Sonntag den 4. Juni:  
Original Wiener-Lebensbild aus Gessung in 4 Bildern von A. Neufeld.

**Telegr. Wiener Cours vom 2. Juni 1871.**

5% Metallanleihe	59.30	Ungar. Grundbesitzanleihe	79.75
5% National-Anleihe	59.30	Emese	77.75
5% National-Anleihe (Silber)	69.10	Siebenbrunn	76.—
1868er Staats-Anleihe	100.90	Kroat.-Slav.	85.—
Bankaktien	791.—	Südbahn	121.25
Kreditaktien	285.10	K. f. Wien-Dulaten	5.83
London	123.35	Napolcolour	9.79

### Erledigung.

3. 175. Insp. 1871. 1-3

#### Concurs.

Zur provisor. Befugung der in der Marktgemeinde Leisbach in Erledigung gekommenen Notarstelle, womit ein jährlicher Gehalt von 300 fl. ö. W. und der Bezug des sogenannten Holzlooses verbunden ist, wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle werden aufgefordert, ihre documentirten Gesuche bis zum 20. Juni 1871 bei dem gefertigten Inspectorate zu überreichen. Leisbach, am 31. Mai 1871.

Das Kreis-Inspectorat.

#### Fremden-Liste.

Angelommen am 1. Juni.

#### Römischer Kaiser.

E. Humwald, Fabrikdirektor, von Schwarzwalde. Aug. Böhm, v. Neuter, Ober-Ingenieur; Magister, Privatier; Willand, von Medisch, Orgel v. Tury, von Tomafala. Delella, Ingenieur der ung. Dschaba. Josef Kaufmann, von Peterdorf. Dr. Gish, von Freiburg. Dr. Nagel, von Karlsruhe. Gabriel v. Daniel, Oberförster, von Hirschfeld. Gustaf Liska, Handelsmann, von St. Niklas. Gustaf, von Vesp. Barbier, Eisenbahnunternehmer, von Marktst. Hltn.

#### Hotel Bukarest.

Joann Pascoli, Theaterdirector, von Entfureh. Joann Hebescu, Ingenieur, von Bist. J. v. Baray, Landesadvocat, von Nagy-Enyed.

#### Reumüller.

Andreas Menning, Candidat der Theologie, von Schützberg. Andreas Menning, Notar, von Gals. Theresia Kofy, Schiffsärztin, sammt Schweser, von Fogarash. Martin Daniel, Kaufmann, von Bladenberg. Szilvas Nagy János, Inspector, von Almor.

Angelommen am 2. Juni.

#### Mediascher Hof.

Lászlo Már, Kaufmann, von Gy. St. Miklos. Anna Lang v. Burgentien, I. I. Statthalterinrats-Gemahlin, von Kronst. Carl Zeusch, I. ungar. Rechnungsoffizial; Heinrich Graf, Medicinist, von Klausenburg. Samuel Matyas, Grundbesitzer. Karlas Károly, Richter, von Szász-Mat.

### Eine Köchin und eine Kindsfrau

wird aufzunehmen gesucht. Letztere muß ungarisch und deutsch sprechen. Das Nähere zu erfragen: Lederergasse Nr. 795. 1-3

35 fr.

das Pfund Zucker im Gut, nebst allen andern Specereis- und Farbwaren sind billigst zu bekommen bei

J. Ferdinand Dinges.

4-6 Bürgergasse Nr. 802, Saggasse Nr. 932.

### Donnerstag den 1. Juni 1871: Gröfzung

### Schwimm-, Voll- u. Douchebäder in der Frühbeck'schen Bade-Anstalt für den Sommer-Cours 1871.

Ein Abonnement für eine Person für den ganzen Sommercours	4 fl. — fr.
Ein Abonnement für eine Person für den halben Sommercours, d. i. vom 1. Juni bis 20. Juli	2 fl. — fr.
Ein Abonnement für einen Monat	1 fl. 30 fr.
Ein Abonnement für eine Familie von zwei Personen für den ganzen Sommercours	6 fl. — fr.
etc. etc. für drei Personen für den ganzen Sommercours	8 fl. — fr.
etc. etc. für vier Personen für den ganzen Sommercours	10 fl. — fr.
etc. etc. für fünf Personen für den ganzen Sommercours	12 fl. — fr.
etc. etc. für sechs Personen für den ganzen Sommercours	14 fl. — fr.
Ein einzelnes Schwimm- und Douchebad ohne Badwäsche	— fl. 10 fr.
etc. etc. mit Badwäsche	— fl. 15 fr.

Die Bade-Anstalt besteht aus zwei Abtheilungen, wird zu gleicher Zeit von Herren und Damen benutzt, und ist jeden Tag vom frühesten Morgen bis spät Abends dem Besuche geöffnet.

Die Dampf-Anstalt bleibt noch bis Ende Juni für den Besuch geöffnet. — Wiedereröffnung im Monate September.

3-3

Franz Frühbeck.

### Ein Forstmann,

36 Jahre alt, selbstständiger Forstverwalter, in allen Zweigen der Forstverwaltung theoretisch und practisch gründlich ausgebildet, bewirbt sich um eine Anstellung im Forstfache bei mäßigen Ansprüchen. Er wäre auch bereit, jede selbstständige Arbeit im Forstfache, als: Forstvermessung und Abschätzung, Betriebseinrichtung, Grenzregulirung u. d. z. zu übernehmen.

Gefällige Offerten erbittet man unter U. X. 498 an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Wien. 3-3

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt. 1-40

Schöne Auswahl von den besten und feinsten Genfer Zeichen-Uhren empfiehlt

### Uhrmacher Johann Buschek in Hermannstadt, Seltanergasse Nr. 132.

Zu jeder gut regulirten Uhr wird ein Garantiechein gegeben.

Herren-Uhren.		Damen-Uhren.	
Silberne Colibriuhren mit 4-8 Rubinen fl. 12, 13, 14, 15, 16.	Silberne Colibri mit 4-8 Rubinen fl. 16, 18, 20, 22, 24.		
„ „ „ mit 12-16 Rubinen fl. 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60.	„ „ „ mit 4-8 Rubinen fl. 28, 30, 32, 34, 36, 40, 48.		
„ „ „ mit 12-16 Rubinen fl. 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60.	„ „ „ mit 4-8 Rubinen fl. 36, 40, 42, 48, 50, 55, 58, 60.		
„ „ „ mit 12-16 Rubinen fl. 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60.	„ „ „ mit 4-8 Rubinen fl. 50, 53, 56, 60, 63.		
„ „ „ mit 12-16 Rubinen fl. 40, 45, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60.	„ „ „ mit 4-8 Rubinen fl. 70, 75, 80.		
„ „ „ mit 12-16 Rubinen fl. 40, 45, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60.	„ „ „ mit 4-8 Rubinen fl. 48, 50, 60, 70, 80, 85.		
„ „ „ mit 12-16 Rubinen fl. 40, 45, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60.	„ „ „ mit 4-8 Rubinen fl. 65, 70, 90, 100, 120.		
„ „ „ mit 12-16 Rubinen fl. 40, 45, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60.	„ „ „ mit 4-8 Rubinen fl. 48, 50, 60, 70, 80, 85.		
„ „ „ mit 12-16 Rubinen fl. 40, 45, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60.	„ „ „ mit 4-8 Rubinen fl. 65, 70, 90, 100, 120.		

Die feinste Qualität Schwarzwälder Wanduhren zu fl. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18. 21-20

### Orlather Bier.

Die neu constituirte Orlather Actien-Brauerei in Hermannstadt beehrt sich zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, daß sie nunmehr in der Lage ist, vorzüglich abgeklärtes Bier auf Bestellung nach Bedarf abzugeben.

Die Herren Consumenten und Bierdieschler werden daher höchlich ersucht, sich durch zahlreiche Bestellung und Bezug des Orlather Bieres die eigene Ueberzeugung zu verschaffen, daß die Gesellschaft bemüht war, ein gesundes und schmackhaftes Bier, welches in der Qualität seinem aus der Ferne bezogenen Importbier nachsteht, erzeugen zu lassen.

Daß in Folge des Mißjahres in den Getreideerzeugnissen auch eine fühlbare Preissteigerung der Gerste eingetreten, daher eine Erhöhung der Bierpreise unvermeidlich war, wird wohl keiner weiteren Entschuldigung bedürfen.

#### Preise der Biere per österreich. Eimer loco Orlath oder transito Hermannstadt ohne Accise:

Märzen ö. W. fl. 8.— Lager ö. W. fl. 6.50,

loco Hermannstadt mit Accise:

Märzen ö. W. fl. 9.— Lager ö. W. fl. 7.50.

#### Einlage für Gebünde:

à 1 Eimer ö. W. fl. 3.50 à 1/2 Eimer ö. W. fl. 2.50.

Bestellungen auf Orlather Bier werden bei J. THALLMAYER, Material-Waarenhandlung, Reisporgasse, angenommen, also auch alle Zahlungen zu leisten sind, und welcher gleichzeitig alle rechtmäßigen Forderungen bezahlet wird.

Die Direction.

### Hydraulischen Kalk

liefert in Fässern zu circa 400 Pfund den Wiener Centner franco Karlsburg à fl. 1.80; franco Hermannstadt à fl. 2.75; franco Schässburg à fl. 4

die Niederlage bei

### J. B. Teutsch in Schässburg.

Gebrauchs-Anweisungen des Cementes zu baulichen Zwecken, insbesondere zur Fundamentirung unter Wasser, oder zur Befestigung schlechten Baugrundes, ferner zur Trockenlegung feuchter Keller, sowie zur Herstellung von feuerfesterem Estrich, Verputz von Mauersflächen u. d. m. werden über Aufforderung Bebermann prompt und gratis ausgefolgt.

Abnehmern größerer Quantitäten wird Rabatt eingeräumt.

J. B. Teutsch.

### Josef Wittmann,

Schneidermeister, Hermannstadt, Seltanergasse Nr. 124,

empfeht sein reichhaltiges Lager

### Herrenkleidern und Knabenanzügen

zu den billigsten Preisen, und zwar:

Ueberzieher	von fl. 12 bis fl. 26	Jaquets	von fl. 8 bis fl. 18
Anzüge	von fl. 10 bis fl. 28	Paletots	von fl. 12 bis fl. 20
Knabenanzüge	von fl. 6 bis fl. 14	Hosen	von fl. 6 bis fl. 10

Ferner ein wohlfeilirtes Lager eigens erzeugter

### Leibwäsche für Herren und Damen.

Herrenhemden	von fl. 1.10 bis fl. 6.—	Damenhemden	von fl. 1.40 bis fl. 5.—
Unterhosen	von fl. 1.— bis fl. 2.50	Mädchenhemden	von fl. —.80 bis fl. 2.20
Knabenhemden	von fl. —.80 bis fl. 2.—	Damenhosen	von fl. 1.60 bis fl. 2.50

Damen-Nachtwortsets von fl. 1.50 bis fl. 3. Wieder von fl. 1.40 bis fl. 4, sowie auch Damen-Unteröde von fl. 3 und höher. 10-20

### Neue Gussstahl-Patent-Läden,

welche alle bis jetzt bekannte Fensterverschluss-Läden in jeder Hinsicht übertrreffen, empfiehlt die Fabrik von Wilh. Tillmanns in Remscheid.

### große Geldverloosung

3.602,200 Mark mit 24,900 Gewinnen. Der größte Gewinn ist im glücklichsten Falle 250,000 Mark.

Die weiteren Hauptpreise sind: Silbergulden 105,000 — 70,000 — 35,000 — 28,000 — 17,500 — 2mal 11,000 — 3mal 10,500 — 3mal 8,100 — 2mal 7,000 — 3mal 5,600 — 3mal 4,200 — 11mal 3,500 — 2mal 2,800 — 2mal 2,100 — 106mal 1,100 — 6mal 1,050 — 136mal 700 — 206mal 350 u. d. m.

Schon am 21. Juni findet die erste Gewinnziehung statt und liefert dazu planmäßig 1 ganzes Originalloos fl. 1, 1 halbes „ fl. 2, 1 viertel „ fl. 1

Diese vom Staate garantierten Originalloose sind gegen Einlösung des Betrages in Banknoten, Coupons, Marken vor mir zu beziehen. Einer jeden Bestellung lege den amtlichen Ziehungsergebnisbogen beifügen, welche amtlich amtliche Gewinnlisten und ertheilt bereitwillig jede Auskunft. Ich war so glücklich, auch in den abgelaufenen Ziehungen durch Auszahlung vieler bedeutenden Gewinne meine vereinten Interessen zu erfüllen und deren Zufriedenheit durch anerkennbare Bedienung zu erlangen. — Mein einziges Begehren wird es auch künftig sein, mit das höchste Vertrauen zu erhalten.

Da die Ziehung ganz nahe ist, so beliebe man sich recht bald direct zu wenden an Gustav Schwarzschild, 2-6 Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

### Wichtig für Seffelfabriken und Seffelflechter.

Das erste und größte Lager in bester Qualität von

### Flecht-Rohr

ist bei Carl Eulenstein in Wien, VI. Bezirk, Dirlachgasse Nr. 11.

### Einladung

zur Theilnahme an den neu beginnenden Ziehungen der großen, vom Staate Hamburg genehmigten und garantierten

### Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle 100,000 Thlr.

Die Hauptpreise betragen: Thaler 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 3 à 4,800, 1 à 4,100, 3 à 4,000, 4 à 3,200, 5 à 2,100, 11 à 2,000, 2 à 1,600, 28 à 1,200, 106 à 800, 6 à 600, 5 à 480, 156 à 400, 206 à 200, 2 à 120, 301 à 80, 11,600 à 44, 12 à 40, 12 à 20 u. d. m.

Ueber die Hälfte der Loose werden durch sieben Verloosungen mit Gewinnen gezogen; in Allem 24,900 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einjähriger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einlösung des Betrages in österr. Banknoten verleihe ich „Originalloose“ für die erste Verloosung, welche amtlich planmäßig festgesetzt, schon den 21. Juni d. J.

stattfindet, zu folgenden festen Preisen: Ein ganzes Originalloos fl. 3.50 fr. ö. W. „ halbes „ — 1.75 „ „ „ viertel „ — .90 „ „ „ unter Aufsicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen Originalloose planmäßig zugelandt und sind solche nicht mit Promessen zu vergleichen, welche nur auf persönlichem Vertrauen beruhen.

Der amtliche Originalplan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und dem Interessenten die Gewinnlieder nebst amtlicher Liste prompt zugelandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, welche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

In kurzen Zwischenräumen stellen mehrere der ersten Hauptgewinne in mein vom Glück begünstigtes Geschäft. Man beliebe sich baldigst und direct zu wenden an Adolph Haas, Staats-Effectenhandlung in Hamburg. Für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank. 2-6

Siehe eine Beilage.



# LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).  
LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

**Grosse Ersparnis für Haushaltungen.**  
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. —  
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

**Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.**  
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

**Détail-Preise für ganz Oesterreich:**  
1 engl. 7 Topf: Oest. Währ. fl. 5.80.  
1/2 engl. 7 Topf: fl. 3.—  
1/4 engl. 7 Topf: fl. 1.70.  
1/8 engl. 7 Topf: fl. 0.92 Krz.

Nur acht, wenn jeder Topf nebenstehende  
Unterschriften trägt.  
Zu haben in den renommiertesten Handlungen und Apotheken.  
En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:  
Herren **KLOGER et Sohn**, Wien, SCHOTTENGASSE Nr. 1.  
Herren **Josef VOIGT et Comp.**, Wien, (zum schwarzen Hund, hohen Markt 1).

## Rau chern

offerire ich als sehr billig und reell gegen Einwendung des Betrages:

- Blitar Havanna Regalia** per 1000 Stück 50 fl. 8. W.
  - Blitar Havanna-Cigarren** in 2 Marken à mille 30 fl. und 40 fl. 8. W.
  - Havanna Ausschuss.** Originalität zu 500 Stück à 15 fl. 8. W.
  - Ambalema Cuba-Cigarren** sehr empfehlenswerth zu 24 fl. und 20 fl. per mille.
- Von echt importirten Havanna-Cigarren empfehle noch als ganz vorzüglich: **Cinto de Oriou** 50 fl. 8. W., **Henry Clay** 60 fl. 8. W., **La Caoba** 80 fl. 8. W., **El Aguila de Oro** 100 fl. 8. W.

**H. Neupert,**  
Cigarren-Fabrik und Cigarren-Import-Geschäft,  
Berltn, Leipziger-Strasse Nr. 31.

# Rothschild & Comp.,

Opernring 21,  
**WIEN.**

An- und Verkauf von Staatspapieren, Anlehens-Ceosen, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-  
Actien, Coupons, Gold- und Silber-Münzen.

➔ **Aufträge für die k. k. Börse** ➔  
werden stets bestens gegen baar oder entsprechende Angabe ausgeführt.

## Spielgesellschaften

auf **20 k. k. österr. 1864er Staats-Loose** auf Raten à 8 fl. monatlich. 5 Ziehungen  
jährlich: 1. März, 15. April, 1. Juni, 1. September, 1. December. Hauptgewinn fl. 250.000,  
kleinster Gewinn fl. 170 à fl. 200.  
Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung  
1 k. k. österr. 1864er Original-Lose;

auf **20 königl. ungarische 1870er Staats-Loose** auf Raten à fl. 6 monatlich. 4  
Ziehungen jährlich: 15. Februar, 15. Mai, 15. August, 15. November. Hauptgewinn fl. 250.000,  
kleinster Gewinn fl. 104 à fl. 200.  
Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung  
1 königl. ungar. 1870er Original-Lose;

auf **20 kaiserl. türkische 1870 Staats-Lose** auf Raten à fl. 6 monatlich. 6 Zie-  
hungen jährlich: 1. Februar, 1. April, 1. Mai, 1. August, 1. October, 1. December. Hauptgewinn  
fr. 600.000, kleinster Gewinn fr. 400.  
Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung  
1 kaiserl. türkisches 1870er Original-Lose;

auf **40 herzogl. Braunschweiger Staats-Lose** auf Raten à fl. 5 monatlich. 4 Zie-  
hungen jährlich: 1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November. Hauptgewinn 80.000 Tplr., kleinster  
Gewinn 21 Thaler.  
Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung  
2 herzogl. Braunschweiger Original-Lose.

### Für alle Ziehungen giltig

20tel Anttheilsscheine auf 1864er österreichische Lose à fl. 8 ohne weitere Zahlung  
20tel " " 1839er österr. Lose à fl. 10 " " "  
20tel " " 1870er ungarische Lose à fl. 7 " " "

### Promessen zu allen Ziehungen.

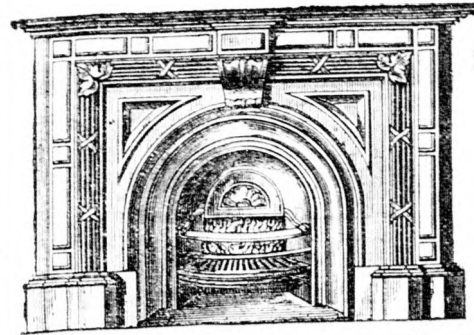
Alle Gattungen Lose werden auch einzeln auf monatliche Raten verkauft.

Durch wunderbare Heilkraft  
ist der aus den heilsamsten Kräutern bereitete und von vielen Autoritäten der Medicin empfohlene

## Dr. med. Hoffmann'sche weisse Kräuter-Brust-Syrup

seit langer Zeit in den weitesten Kreisen berühmt geworden und daher bei **Husten, Keuch-**  
**husten, Brustschmerz** und **Salsübel** auf's Wärmste zu empfehlen.

Für Schässburg hält Lager in Flaschen à **2 fl., 1 fl. und 50 kr.** Herr  
**J. B. Teutsch.**



## CARLO VANNI,

F. F. Hof-Lieferant **plastischer Werke,**  
Wien, Mehlmarkt 13.

empfehle sein großes Lager von **Carrara-Marmor-Kaminen**  
von fl. 50 aufwärts, nebst den dazu gehörigen englischen **Heizappara-**  
**ten:** ferner **Statuen** von Carrara-Marmor, von der einfachsten bis zur  
vollendetsten Ausführung; ebenso eine **reiche Auswahl von Schalen,**  
**Basen, Mosaik-Tischplatten** etc. etc.  
Aufträge, laut Zeichnung, werden in jedem beliebigen **ersten**  
prompt ausgeführt. Cataloge gratis.

➔ Einen genügenden Beweis der besonderen Zuverlässigkeit meiner P. T. geübten Provinzialen gibt der um-  
fängliche Verkaufswert vom Jahre 1867 mit 15.000 Bestellungen, und vom Jahre 1868 mit schon 19.800 Pos-  
tenbestellungen, welche von dem Geseftigten gemacht wurden. Die Zahl erreichte noch kein vielfaches Geschäftsbans.  
➔ Damit meine Geschäftskunde: „**Wiener billigste Einkaufsquelle**“ gerechtfertigt sei, so diene dem  
P. T. hochverehrten Publikum zur angenehmen Nachricht, daß jeder von anderen Geschäftsbüchern in mein  
erhält dabei, die Aufträge zu stellen, und ist noch dabei im Vortheil.  
➔ Alles Nichtconveniente wird den P. T. Kunden entweder zurückgenommen oder gegen Waaren ausgetauscht,  
ein Beweis der strengsten Solidität.

## Billiger Schmuck für Damen und Herren!

Dieser von dem neuen Metall (genannt **Neugold**) angefertigte Schmuck macht entbehrlich den echten Schmuck,  
indem dieses neue Fabrikat dem echten weder in Farbe noch in Hagen nachsteht, und ist dabei das Gute, daß der ganze  
Gegenstand nicht den vierten Theil kostet, als bei echtem nur für Hagen gezahlt werden muß; man kann daher um so  
öfter sich das Neueste und Modernste anschaffen. Selbst der Fachmann kann durch dieses Fabrikat getäuscht werden, so  
gut ist Alles imitirt.

**Neueste Schmuck-Gegenstände,**  
modernster Hagen aus Neugold angefertigt,  
welches immer die Goldfarbe behält und daher aus Täuschun-  
gen dem echten Schmuck ähnlich ist mit imitirten Steinen  
oder Email, je nachdem es die Hagen erfordert.  
**Brochen,** feine 1 St. fr. 40, 60, 80, fl. 1, feinste 1 St.  
fl. 1.50, 1.80, 2, 2.50.  
**Ohrgehänge,** feine 1 Paar fr. 50, 80, fl. 1, feinste fl. 1.50,  
fl. 2, 2.50.  
**Ganze Garnituren Brochen und Ohrgehänge** 80 fr.  
fl. 1.20, 1.60, feinst angefertigt fl. 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5.  
**Bracelets,** fein, 1 St. fr. 50, 80, fl. 1, feinst angefer-  
tigt fl. 1.50, 2, 3, 3.50.

Die schönsten **Colliers,** 1 St. 90 fr., fl. 1.20, 1.50.  
**Medaillons,** feine fr. 20, 40, 60, feinste 80 fr., fl. 1, 1.50.  
**Steckämme,** mit Neugold-Aufsatz fr. 80, fl. 1, 1.50, 2, 3.  
**Ringe,** täuschend angefertigt, mit verschiedenen imitirten  
Steinen 1 St. fr. 30, 40, 50, 60, 80 fl. 1.

**Schöne Herrn-Uhrketten,** kurze fr. 50, 80, fl. 1, 1.50, 2.  
**Schöne Halsketten,** fein, Venetian. Hagen fl. 1.40, 1.80, 2.  
**Stecknadel für Herrn,** fr. 20, 40, 60, 80.  
**Chemisetten-Knöpfe,** 1 St. fr. 10, 15, 20, 30.  
**Manchetten-Knöpfe,** 1 Paar fr. 20, 30, 40, 60, 80.  
**Kragen-Knöpfe,** zu 5 und 10 fr.

**Ganze Garnituren Chemisetten u. Manchetten-Knöpfe,**  
schöne Ausführung fr. 50, 80, fl. 1, 1.50.  
**1 Bund Uhr-Anhänger,** sehr hübsch zusammengestellt  
fr. 60, 80, fl. 1.

**Echte Goldringe,** mit Steinen, fl. 1.50, 2, 2.50.  
**13kt. punzierte Silberketten,** feuervergold. kurz fl. 3.50, 4.  
**13kt. punzierte lange Halsketten,** fl. 6, 7.  
**13kt. Silbermedaillons,** feuerverg. n. email. fl. 2.50, 3.

**Der modernste Stahl schmuck,**  
zusammengesetzt aus vielen feingehaltigen Silberstahlfäden.  
1 Broche fr. 40, 60, 80, fl. 1.  
1 Broche, in Silber gefaßt, fl. 1.50, 2, 3.  
1 Paar Ohrgehänge fr. 50, 60, 80, fl. 1.  
1 P. Ohrgel., in Silber gefaßt, fl. 1.50, 2, 3, 3.50.

**Der neue ewige Kalender**  
in Form eines Medaillons, welches als Uhranhänger dienen  
kann ist ein Kalender mit Mechanik bereit konstruirt, daß  
er den Tag, Monat und Datum genau anzeigt und für  
immer zu benutzen ist. 1 Stück bis 5 fr., echt verguldet 45 fr.

**Feinst ausgeführter Brillantschmuck**  
Dieser Schmuck ist echt in Silber gefaßt mit Goldunterlagen  
und Nabel versehen die nachgehenden Brillanten sind aus  
feinst geblästem Bergkrythall, welche das lebhafteste Feuer mit  
weiteren; auch sind andere Edelsteine untenbar nachgehmt  
1 Broche fl. 4, 5, 6.  
1 Paar Ohrgehänge fl. 4, 5, 6.  
1 P. Chemisetten-Knöpfe fl. 2.50, 3.50, 4.50.  
1 St. Herr-Nadel fl. 1.80, 2.80, 3, 4.  
**Brillant-Ringe** aus Gold fl. 1.20, 1.50, 2, 3.  
**Kreuze und Herze als Collier** fl. 2, 3, 4.

**Trauerschmuck**  
schwarz, schöne Hagen und sehr dauerhaft, aus Glas, Se-  
den, Lava und Büffelhorn.  
1 Broche, fr. 20, 30, 50, 80, fl. 1.  
1 Paar Ohrgehänge fr. 25, 35, 50, 80, fl. 1.  
1 Stück Bracelet fr. 50, 60, 80, fl. 1.  
1 Stück Halscollier fr. 50, 80, fl. 1.  
1 kurze Uhrkette fr. 25, 30, 60.  
1 Halskette fr. 30, 80, fl. 1.  
1 Chemisetten-Knopf fr. 4.  
1 P. Manchetten-Knöpfe fr. 15, 20, 30, 40.  
1 Steckamm fr. 20, 40, 60, 80.

**Der ewig duftende Schmuck**  
aus naturüblichem Gewürze, welches den natürlichen Wohl-  
geruch immer behält und nach neuester Mode gefornit ist.  
Dieser Schmuck ist an Eleganz unübertrefflich und wegen des  
Duftes sehr beliebt; wenn eine Dame eine Garnitur dieses  
Schmuckes trägt und in einen Salon kommt, wird derselbe  
in einigen Minuten parfümirt.  
1 Broche fr. 80, bis fl. 1, 1.20, 1.50.  
1 Paar Ohrgehänge fr. 80 bis fl. 1, 1.50.  
1 Bracelet fr. 50, 60, 80 bis fl. 1, 1.50.  
1 Collier fr. 60, 80 bis fl. 1, 1.50, 2, 2.50.  
1 Herrn-Uhrkette, duftend, 1.40.

## Silberwaare neuester Façon, feinst 13löhthig

mit der Schutzmarke vom k. k. Wiener Prageramt.

- |                       |         |                            |           |   |                            |
|-----------------------|---------|----------------------------|-----------|---|----------------------------|
| 1 Dyt. Tafelmesser    | fl. 15— | 1 St. Pfefferstreuer schw. | fl. 8.50— | Tafelleuchter pr. Paar                    | 7" 8" 9" 10" 12" 3fl. hoch |
| 1 " Gabel             | 15—     | 1 " Zuckerzange            | 6—50      | 1 " 20" 23" 33" 34" 44" fl.               |                            |
| 1 " Dessertmesser     | 10—50   | 1 " Serviettenband         | 5—        | 1 Paar Zarmiger Leuchter fl. 60.          | Ausfäße                    |
| 1 " Dessert-Gabel     | 10—50   | 1 " Salzfaß, einf.         | 5—        | für Zucker od. Gebäck 1 St. je nach Hagen |                            |
| 1 " Speiseöffel schw. | 58—     | 1 " dopp.                  | 10.50—    | fl. 20—26—30— Damen-Rezeffaire.           |                            |
| 1 " Stüberöffel       | 35—     | 1 " Eierbecher             | 5—        | Eine feine Chateaufe enthält aus Silber   |                            |
| 1 " Kaffeelöffel      | 26—     | 1 " Weink. prachtvoll      | 18—       | 1 Fingerhut, 1 Schwert, 1 Schürstift,     |                            |
| 1 St. Suppenlöffel    | 18—     | 1 " Effig u. Del-Stag.     | 30—       | 1 Trummel, 1 Kochtopf, 1 Garn-            |                            |
| 1 " Gemüselöffel      | 12—     | 1 " Obf- od. Brodforb.     | 30—       | wunder alles zusammen fl. 8.50, 1 Finger- |                            |
| 1 " Fischlöffel       | 12—     | 1 " Filigranarbeit         | 30—       | hut allein 80 fr.                         |                            |
| 1 " Theeheber         | 5—      | 1 " Sandluchter            | 9.50      |   |                            |
| 1 " Zuckerstreuer     | 10—     |                            |           |   |                            |

Vorliegend verzeichnete Waaren sind zu diesen Preisen in solcher Qualität allein in der gefertigten Niederlage zu  
haben. Preislisten über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben. Der Besitz eines Exemplares  
ist für Jedermann interessant.

**Der Pracht-Bazar, A. Friedmann Wien, Praterstrasse Nr. 26.**

## Die Feinen- und Baumwollwaaren-Fabriks-Niederlage, Rudolphplatz, Neuthor Nr. 3,

zeigt ihren geehrten Kunden **Wien** und der **Provinz** hiermit an, daß nachfolgende Artikel, als:  
Weben für 12 Hemden von fl. 12 bis fl. 16.  
Feine Kammwollwebe auf 14 Hemden v. fl. 20 bis fl. 100.  
Belgische Weben fl. 25.  
Linsgewebte Hausleimwand von fl. 6.50 bis fl. 12.  
Eine Garnitur Tischzeug von fl. 7 bis fl. 13.  
Eine Garnitur feinen Damast-Tischzeug für 12 Perso-  
nen von fl. 10 bis fl. 20.  
1/2 und 1/3 reinlicher Leinwand von 80 fr. bis fl. 1.  
Schafwoll-Tischdecken mit Quasten von fl. 3.80 bis  
fl. 6 per Stück.  
1/2 Schafwoll-Bettdecken mit Quasten von fl. 4.50 bis  
fl. 7 per Stück.  
1/2 Schafwoll-Bettdecken von fl. 6.50 bis fl. 12.  
Diverse Bettgabeln per Elle von 25 fr. bis fl. 1.  
Weiße Leinwandtücher per Dyt. fl. 1.90 bis fl. 7.  
Häufige detto engl. von fl. 2 bis fl. 6 per Dyt.  
Damast-Servietten von fl. 1.80 bis fl. 3.  
Leinen-Sandbücher von fl. 4 bis fl. 12.  
Sandbücher, 30 Ellen von fl. 4 bis fl. 6.  
Leinen-Tisch-Kassentücher von fl. 2 bis fl. 4.  
Schiffens vom 14, 60 bis 72 fr.  
Eine Webe schwere weißen Bettgabel, 30 und 36läng  
von fl. 7 bis fl. 12.

Ferner Leinwandreste, Shirting, Pique, Schürli-Rockbarchent, sowie Mantings in allen Farben  
zu den billigsten Original-Fabrikpreisen zu haben sind.

**Bestellungen aus den Provinzen werden gegen Nachnahme oder  
Einsendung des Betrages billigt zugesehet.**  
Abnehmer zum Betrage von fl. 50 aufwärts erhalten einen weiteren Rabatt von 2 Percent.